

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 11

Illustration: Fallbeil für Christoph Mörgeli
Autor: Suter, Hans / Hörmen [Schmutz, Hermann]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Wo können Herr und Frau Schweizer noch so richtig über sich hinauswachsen? Wo wird die wahre Politik im Lande gemacht und wo sitzen all die klugen Köpfe, die alles besser machen? Am Stammtisch! Stimmen wir also ein in ein gemeinsames fröhliches «Prost!», lassen die Korken knallen, den Bierschaum überlaufen und inhalieren wir gratis den Zigarrenrauch der Nation. Zum Wohl!

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: So werden Wünsche wahr! In der nächsten Ausgabe erhalten Sie ultimative Anleitungen, wie Sie dem Schicksal ein Schnippchen schlagen und dem Glück auf die Sprünge helfen können. Deshalb schon heute: Frohe Festtage!



PETRA KÄSTER

Erscheinungsdaten 2003/2004

Nr. 12	12. Dezember	Nr. 4	10. April	Nr. 8/9	27. August
		Nr. 5	14. Mai	Nr. 10	1. Oktober
Nr. 1/2	30. Januar	Nr. 6	18. Juni	Nr. 11	5. November
Nr. 3	5. März	Nr. 7	16. Juli	Nr. 12	17. Dezember

FALLBEIL

für

CHRISTOPH MÖRGELE

Wer marschiert stramm rechts bei Nacht und Wind? Es ist Christoph Mörgeli mit Norm-Mass für den Stahlhelm auf dem Grind. – Für den SVP-Hardliner bereits zu viel der zusammengebastelten Poesie. Für ihn gelten Taten und Werke. Das nennt sich dann zum Beispiel «Strategiepapier». Aus seiner Feder stammend, steht dieses selbst dem stärksten Orkan in nichts nach.

Wie die «NZZ» erfahren hat, verfasste Christoph Mörgeli vor dem Wahlsieg der SVP ein internes Strategiepapier zu Händen der Parteileitung. Darin fordert der selbstbewusste Politiker ohne Umschweife den Parteiausschluss von SVP-Bundesrat Samuel Schmid, sollte sich dieser dem Parteiwillen nicht beugen. Will heissen: Zieht die Vereinigte Bundesversammlung am 10. Dezember Samuel Schmid dem SVP-Chefideologen Christoph Blocher vor, hat Schmid das Feld zu räumen. Auf jeden Fall. So einfach ist Politik heute.

Freilich gilt dies nicht nur für Samuel Schmid, sondern explizit für alle anderen SVP-Politiker, sollte sich einer erdreisten, sich zum Bundesrat wählen zu lassen. Ausser für Christoph Blocher, versteht sich.

Dummerweise hat sich Saubermann Christoph Mörgeli damit die eigene Wahl zum Bundesrat verscherzt. Dabei wäre gerade er als lebendiges Abbild des SVP-Parteibuchs Garant, dass der rechteste aller rechten Flügel der Rechtsausser-Partei endlich ein gewichtiges Wörtchen im Bundesrat mitzureden hätte.

Wir wollen Christoph Mörgeli im Bundesrat! Und fordern ihn ultimativ zum aktiven Wahlkampf auf. Also: Helm auf! Das Fallbeil kommt über die rechte Flanke zugeflogen.



Hans Suter

